**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 43

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fonders 3. B. in Thun bei den theuern Lebensmitteln und in ähnlichen unvortheilhaften Gegenben, vom Ernstfall gar nicht zu sprechen, und wenn jeder Soldat per Tag einen Franken und aufwärts bis zum Feldweibel jeder Gradirte verhältnismäßig ebenfalls mehr Sold beziehen würde, so könnte damit gewiß immer noch sehr wenig Luxus getrieben werden. Doch wäre dies bei unserm eidg. Kaffabestand gegenwärtig noch fast eine Unmöglichkeit, und wollen wir daher froh sein, wenn nur der 60 Cts-Fuß recht balb durchbringt.

Wenn ich vorbin bemerkte, es sei allen Grabirten bis zum hauptmann in entsprecendem Verhaltniß aufgeschlagen worben, so muß ich hier noch bei= fügen, mit Ausnahme ber Wachtmeifter. Rimmt man wie bas eibgenöffifde Militarbepartement an, daß bie bieberigen Wachtmeifter unnöthig und nur bie Rorporale alle ben Namen Bachtmeifter erhal= ten follen, damit fich wenigstens Niemand über De= gradirung zu beklagen habe, fo find freilich 80 Cts. für biefelben genug. Will man aber Wachtmeister halten, welche auf eine Weise, die ich beim vorigen Rapitel erwähnte, mehr fein follen ale Flügelman= ner, und baber unter biefen noch Rorporale beibe= halten, fo mußten biefe 80 Cts. gerabe, um in ent= fprechendem Berhaltniffe mit ben andern Solbbe= ftimmungen zu fteben, für bie Rorporale festgeset werben. Der Bachimeister befame bann ben funf= ten Theil eines Lieutenantsfolbes, nämlich 1 Fran= fen (immerbin noch ein bescheibenes honorar), ber Fourier, Trainwachtmeister und Oberfeuerwerker Fr. 1. 20 Cte, und murbe ich bann bie bem Felbweibel jugefdiedenen Fr. 1. 50 Cte. und bem Abjutanten vorgesehenen Fr. 2 gerade in richtigem Abstand finden. Dem Stabsfourier, der bei Abfaffung des Entwurfe vergeffen worden ift in ber Befoldunge= tabelle angeführt zu werben, wurde ich Fr. 1. 80 Cte. verabreichen laffen. Berne hatte ich ferner ge= wußt, wie ftart die angebeuteten Mundportionen ungefahr fein follen, wie ich auch eine Bestimmung über bie Reifeentschäbigungen nicht ungerne gelesen

"Unteroffiziere, welche zu andern Kursen, als benjenigen ihrer Korps, einberufen werben, erhalten
bie boppelte Besolbung" — so lautet ber lette Sat
im Entwurf, ber wohl keiner speziellen Erörterung
bedarf, um von allen Unteroffizieren und Solchen,
bie es werben wollen, mit Beifall aufgenommen zu
werben. Blos wünschte ich bann bei ber endgültigen Abfassung ber neuen Organisation, daß bei diesem letten Sat anstatt des Wortes "Korps" —
"taktische Einheiten" gesett wurde, da dieser Ausbruck verständlicher wäre und jedenfalls auch Berechtigung für Beziehung dieser Begünstigung in den
Rekrutenschulen ertheilen wurde.

Dies, werthe Lefer und Rameraben! find bie Ansfichten eines Theiles der St. Gallifden Unteroffiziere und natürlich auch vom Schreiber diefes. Wenn auch meine Ausbrucksweise zc. viel zu wünschen übrig läßt, so ersuche ich zu bedenken, bag, wie ich schon Aufangs angeführt, biese Arbeit nicht sowohl bazu

bienen foll, meinen Rameraben mit einem befonbers gelungenen Bert, fonbern mit offenherziger Darlegung meiner Anfichten aufzuwarten, und wird es mich freuen zu vernehmen, daß von vielen anbern Seiten ber ebenfalls auf ungenirte und möglichft grundlich burchberathene Art und Weife über bas fraglice hauptthema eingetreten worben ift. In ber hoffnung, daß burch folde vielseitige Berathungen bie Frage über eine beffere Organisation ber schwei= gerifchen Armee eine Reife erhalt, welche eine ben republitanifden Inflitutionen unferes Baterlandes wurdig an die Seite stehende endgultige Abschließung erhalten wird, entbiete ich Euch mit einem ichließ= lichen "bod!" auf bie ichweizerische Freiheit und Unabhängigfeit meinen famerabicaftlichen Gruß und Handschlag!

St. Gallen, im Mai 1870.

Robert Ringger, Wachtmeister, b. B. Aftuar bes Unteroffizierevereins ber Stabt St. Gallen.

Bier Monate bei einem preußischen Feldlagareth während bes Krieges von 1870. Bericht an bas schweiz. Militardepartement. Bon Stabshauptmann Dr. Albert Burcharbt. Bafel, Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

Soeben hat seinen Weg von ber Druckerpresse in bie Welt hinaus angetreten ein Rapport an das eibg. Militärbepartement von Stabshauptmann Dr. Albert Burchardt in Basel unter bem Titel: Vier Monate bei einem preußischen Felblazareth während bes Krieges von 1870.

Schon im Aeußern prasentirt sich bas Schriftchen angenehm. Die Verlagshandlung hat basselbe in Druck und Bapier hübsch ausgestattet und schon auf bem Umschlag tritt uns die gelungene Zeichnung bes Seminars in Bont= à= Mousson, welches ben Hauptschauplat ber Thätigkeit unseres Berichter= statters gebilbet, freundlich entgegen.

Abgesehen jedoch von der Ausstattung, möchten wir die Lekture des Berichtes jedem Militararzte, namentlich jedem, welcher sich um Reorganisation des Sanitatswesens in der schweiz. Armee intereffirt, an's herz legen.

Das Ganze liest fich vor Allem recht angenehm und macht fich nicht breit mit einem Ballaft von Detail, welcher gar nicht in folde Berichte hinein= gehört. Burchardt hat im Gegentheil ben Beweis geleistet, baß er wohl zu unterscheiben wußte, was ihn als Arzt speziell persönlich interessirte und was für seinen Auftraggeber, die eidg. Militarbehörde, von Werth sein konnte; er hat ferner gezeigt, daß er seine Augen offen gehabt hat nicht nur für das Zunächstliegenbe, sondern auch für das Fernerstehende.

Der Leser erwarte baher nichts von Behandlungs= methoben im Detail, Erfolgen, Krankengeschichten, langweiligen Statistiken u. s. w., u. f. w., wohl aber tritt ihm in bem gefälligen Rahmen ber Erzählung von Reiseerlebnissen ein ziemlich vollständiges Bilb ber preuß. Sanitätseinrichtungen entgegen.

In ben acht erften Abschnitten schilbert uns

Burdhardt in ansprechenber, ungemein anschaulicher Beife bie Leiben und Freuden bes Militarargtes im Felbe, bie Schwierigkeiten in ber Bewegung fomobl ale Ginzelperson, wie im Begleit eines Lagareth= trains, die Ginrichtung eines ftebenben Relblagarethes in Bont = a = Mouffon, den Dienft in bemfelben, Marich mit bem Lagareth, Ctablirung von Feld= lagarethen in Tremery und Buifeaux, Berpflegung, Requifitionen, Rapportwefen (veranschaulicht burch Formulare in Beilage I, II, III, IV, V); inter= effante Streiflichter fallen bei biefer Belegenheit auf Difbrauche in tiefen und hoben Regionen unter dem Dedmantel bes rothen Rreuges.

Die Schilderung bes preug. Sanitatemefens im folgenden Abschnitt ift im Bangen eine lucibe, im= merhin vergift ber Berfaffer gelegentlich, daß feine Lefer nicht, wie er, 4 Monate beim Beug maren und bag ihnen baber Manches weniger geläufig fein muß, jo g. B. ift mir wenigstens trot Schema in Beilage VI das Rapportverhaltniß der Feldlagarethe ju ben Armeeforpegeneral= und Divifionearzten einer= feite und den fonsultirenden Generalarzten, Feld= lagarethbireftoren, Stappengeneralärzten und ben Direttor fur Rultus= und Medicinalmefen ander= feite nicht flar geworden, namentlich ber Uebergang von einer Oberleitung an bie andere ift verwischt.

Die Bergleichung ber preuß. Sanitateinrichtun= gen mit ben unferigen ift etwas fdwarzweiß gefarbt vermoge der Brille, an welche fich Burdhardt mah= rend 4 Monaten gewöhnt hatte, wir nehmen ihm bas auch feineswegs übel; bas Rapitel enthalt Be= banten, bie aller Berücksichtigung werth find, und ber Unterzeichnete municht nur, bag bei ber Borbe= rathung ber Reformen auf dem Bebiete ber Militar= fanitat folden Rollegen Belegenheit geboten werde, ibre Erfahrungen ju verwerthen.

Wenn alle Diejenigen, welche bas eibg. Militar= bepartement hinaussandte, so viel gesehen und ge= lernt haben, wie Burdhardt, fo barf basfelbe fich fagen, bag bie gebrachten Opfer nicht nur ben un= gludlichen Bermundeten und Rranten, fondern auch bem eigenen Lande von großem Rugen gewesen.

Dr. M. Beinmann, Divifionsargt.

### Das eidg. Militardepartement an die Militarbehörden der Aantone.

(Bom 18. Oftober 1871.)

Bir beehren uns, die Militarbehorben ber Rantone gu benachrichtigen, bag ein Dobell einer Bloufe fur bie Ranoniere aufgestellt worben ift, welches bei bem Artillerie-Infpettor, Grn. General Bergog in Marau, gur Ginficht verlangt werben fann.

Die Unschaffung biefer Blouse liegt im Interesse ber Rantone, inbem baburch bie Rleibung ber Ranoniere in bebeutenbem Dage gefcont wirb, und erlauben wir une beghalb, bie Ginführung berfelben gang befonbere ju empfehlen.

#### Ausland.

England. (Ueber bas Lager bei Albershott) wirb ber "A. A. 3." gefdrieben: Die Aufmertfamteit ber Bolititer fur

und wenn bie Tageeblatter fich im Allgemeinen auch teine befentere glangenben Leiftungen verfprechen, fo ftimmen fie boch in ber Unficht von ber Bichtigfeit biefer erften Broben felomäßiger Einschulung größerer Truppenmaffen überein und halten es für einen Gewinn, bag wir wenigstens hienach bas Schlimmfte über bie Mißerfolge ber Militar : Berwaltung und Organisation erfahren und einen fichern Dafftab bafur gewonnen haben werben, wo gu beffern und zu reformiren ift. Ingwischen wird ber herzeg von Cambribge, nachdem er in homburg eine ftartenbe Rur gebraucht, mabrent feine Bureaur aus ben Borfe Guarbs. (zwischen bem St. James Bart und Bhitchall) in bas Gebaube bes Bar Office nach Ball Dall transportirt murben, que Deutschland gurudgefehrt, und bie Ordre de bataille fur bas "Armecforps" in Albershott , wie ce offiziell genannt wirb , ift premulgirt. Obwohl beutiches Mufter babei maggebend mar, ift boch manche Aenberung in ber Gintheilung ber Truppen gemacht, unt, mit Rudficht auf biefige Berhaltniffe wie auf tie letten Ariegeerfahrungen, nicht ohne Gefchid. Das Korps ift in brei Divifionen getheilt, die aus allen vier Baffengattungen gemifcht find, und hat außerbem eine Artillerie Referve von funf Batterien mit einer Genic-Rompagnie, einen Bonton- und einen Tele. graphen-Train. Jebe Divifion befteht aus einer Ravalleries und zwei Infanterie-Brigaben, fowie einem Train von 24 Offizieren und 750 Mann und einer Genie Abtheilung von 4 Offizieren und 148 Mann. Jebe Ravallerie Brigate hat einen Rommanbeur. einen fogenannten Brigare-Dajor, einen Abjutanten und 1 bis 2 Orbonnang Dffigiere, fowie einen Berpfiegunge Beamten (Deputy Commiffari), außerbem 11 Mann beim Stabe. Sie bestehen aus 3 bis 4 Regimentern regularer Ravallerie und 1 bis 2 Regimentern Deomanry und einer reitenten Batterie. Die ben brei Divifionen zugetheilten Ravallerie. Brigaben haben folgende Starte: 137 Offiziere, 1861 Mann, 133 Offiziere, 1866 Mann, 134 Offiziere, 2043 Mann. Jebe Infanteries Brigate (in ber Divifion heißen fie bie rechte und die linke) hat einen Kommandeur, einen Brigade Major, einen Abjutanten und 2 Orconnang-Offiziere, fowie einen Commiffary und 11 Mann bee Stabes. Sie besteht aus 3 bis 4 Linien: ober Garbe-Battaillonen und 1 bis 2 Militz-Bataillonen (im Gangen find in ben brei Divifionen 10, burchichnittlich 900 Mann ftarte Milig-Bataillone), dazu eine Feld-Fußbatterie. Cowohl Die Fuß- als bie reitenten Batterien fint 6 Offiziere und 158 Mann ftart. Die Starte ber 6 Infanteric-Brigaten (incl. Artillerie) ift folgende: 156 Offiziere, 3964 Mann, 168 Offiziere, 4465 Mann, 168 Offiziere, 4281 Mann, 143 Offiziere, 3914 Mann, 139 Offiziere, 3886 Mann, 168 Offiziere, 4306 Mann. Jeber Divifioneftab hat an Offizieren: 2 Abjutanten (Aibe-be-Campe), einen Ortonnang-Offizier, einen Affiftant Abjutant Beneral (eine Art Generalftabs Dffigier), einen Affiftant Brovoft Marfhall (Aubiteur), einen Artillerie-Rommanbeur mit feinem Abjutanten , einen Divifionsarzt , einen erften und zweiten Berpflege : Beamten , einen erften und zweiten Quartiermeifter, einen Ingenieur-Rommanbanten nebft Abjutant (ein Boften, ber bei beutschen Divifioneftaben fehlt) und einen Raffen-Beamten (Kentroleur), jufammen 15 Offiziere mit 40 Mann. Dazu tommen 3 Felb Sofpitaler (9 fur bas A. Rorps) mit jufammen 9 Mergten und 51 Mann. Wo bleiben aber bie "Bolunteers"? fragt ber tontinentale Lefer. Man bat fie weise plagirt : jebe Divifion hat bavon ale eine Referve außerhalb ter Brigate. verbande eine Abtheilung von 3 Batgillonen à 500 Mann = 1500 Mann mit 90 Offizieren. Gie tonnen fo möglichft wenig Ronfufion hervorbringen, und geben Belegenheit, fie in fich beurtheilen und trainiren gu tonnen. Die Totalftarte ber brei Divifionen ift: 1. 603 Offiziere, 12,779 Dann, bavon 579 Offigiere. 12,029 Mann (intl. Bolunteers) Rombattanten, 509 Offizieres und 1943 Truppenpferbe; 2. 506 Offiziere, 12,550 Mann , tavon 542 Offiziere , 11,800 Diann Rombattanten, 448 Offiziere, 2942 Truppenpferbe; 3. 583 Offiziere, 12,642 Mann, bavon 559 Offigiere, 11,874 Mann Rombattanten, 490 Offiziere:, 3075 Truppenpferbe. - Der halb lächerliche, halb ffanbalofe Borfall an einem Abente im ben Ausgang ber herbstmanover bei Albershott ift im Bachsen; Agger, wobei 300 Pferbe ber erften Life Guards fich von ihren